

Klare Absage an 29-Euro-Ticket für Rentner

Sachsen-Anhalt schließt Lösung wie in Mecklenburg-Vorpommern aus

In zahlreichen Bundesländern gibt es auf das 49-Euro-Ticket weitere Rabatte für bestimmte Personengruppen. Auch in Sachsen-Anhalt werden Stimmen lauter, die Vergünstigungen fordern. Viel Hoffnung auf eine Umsetzung besteht nicht.

Von Antonius Wollmann

Magdeburg • Angelika Küstermann, Vorsitzende des Landesrentnerrates, blickt neidisch nach Mecklenburg-Vorpommern. Lebte sie dort, müsste sie seit dem 1. August für das Deutschlandticket statt 49 Euro im Monat nur 29 zahlen. Schon kurz nach der Einführung des deutschlandweit im Nahverkehr gültigen Fahrscheins beschloss die Landesregierung in Schwerin, Entlastungen für weniger einkommensstarke Gruppen wie Senioren oder Auszubildende. „Das ist eine ausgesprochen gute Idee, die ich mir auch für Sachsen-Anhalt wünsche“, sagt Küstermann.

Da schließt sich Burghard Grupe, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, ohne zu zögern an. „Eine Vergünstigung für unsere Azubis befürworte ich auf jeden Fall. Wir leben in einem Flächenland mit weiten Wegen zu den Berufsschulen, da ist jede Entlastung im Nahverkehr zu begrüßen“, sagt Grupe.

Ein rabattiertes Ticket könnte verhindern, dass dünn besiedelte Regionen weiter ausbluten. „Wir wissen natürlich, dass die finanziellen Spielräume eng sind. Am Ende ist es eine Frage, welche Schwerpunkte die Politik set-

zen möchte“, sagt der Hauptgeschäftsführer der Magdeburger Handwerkskammer.

Doch zum Bedauern von Küstermann und Grupe wird es ein 29-Euro-Ticket für Senioren und Azubis in Sachsen-Anhalt nicht geben.

Sehr enge finanzielle Spielräume

Peter Mennicke, Pressesprecher des Verkehrsministeriums verweist dabei auf die äußerst zähen Verhandlungen zwischen Bund und Ländern, um für 2023 einen einheitlichen Preis festzulegen. „Diese Einheitlichkeit ist der Hauptvorteil des Deutschlandtickets. Jede Sonderregelung weicht das Ganze wieder auf“, sagt der Pressesprecher. Außerdem sei das 49-Euro-Ticket bereits ein sehr vergünstigtes Tarifangebot. Bund und Länder hätten sich finanziell erheblich strecken müssen, damit es zu den bekannten Konditionen angeboten werden kann. Spielräume zu weiteren Vergünstigungen gebe es nicht. Die Umsetzung bleibe für alle Beteiligten ein Kraftakt.

Bei den Menschen kommt das Angebot offenbar gut an. Im Mai sei die Auslastung der Regionalzüge in Sachsen-Anhalt um bis zu 50 Prozent gestiegen.

Am Wochenende wurde das Ergebnis einer Untersuchung des Bundesverkehrsministeriums bekannt: Ausgerechnet das Deutschlandticket macht den Nahverkehr insgesamt erheblich teurer. Unklar, ob der Staat die Zuschüsse künftig erhöht oder die Fahrpreise massiv steigen. Auch das Deutschlandticket selbst steht auf dem Prüfstand. **Seiten 3 und 4**